

## Das Genussrecht „Saubere Kraftwerke 5“ der Greenpeace Energy-Tochter Planet energy im ECOanlagecheck

### Inhalt

- 2 Kurzdarstellung des Angebots
- 3 Initiatorin und Leistungsbilanz
- 3 Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie
- 4 Nebenkosten
- 5 Laufende Kosten
- 5 Laufzeit und Ausschüttungen
- 6 Technik und Erträge
- 7 Ökologische Wirkung
- 8 Risiko
- 10 Fazit: Finanziell, Nachhaltigkeit, ECOreporter.de-Empfehlung
- 10 Basisdaten
- 12 Impressum

Die Greenpeace Energy-Tochter Planet energy aus Hamburg bietet mit „Saubere Kraftwerke 5“ ihr fünftes projektbezogenes Genussrecht an. Das eingeworbene Kapital wird in zwei Windparks in Deutschland investiert. Anleger können ab 1.000 Euro Genussrechte zeichnen. Der ECOanlagecheck analysiert das Angebot.

Die Genussrechte finanzieren zwei Windparks: Zum einen den Windpark Schwane-  
wede in Niedersachsen, der aus zwei Wind-  
energieanlagen des Typs 3.2 M114 des  
Herstellers Senvion (ehemals REpower) mit  
einer Nennleistung von jeweils 3,2 Megawatt  
(MW) bestehen wird. Zum anderen mittelbar  
den Windpark Sailershäuser Wald in Bayern mit  
zehn Windenergieanlagen des Typs Nordex N117

mit einer Nennleistung von jeweils 2,4 MW. Beide Wind-  
parks befinden sich im Bau und werden voraussichtlich  
bis Ende 2015 vollständig in Betrieb gehen.

Nachhaltiges  
Finanzprodukt

ECOreporter

geprüft  
2015

Saubere Kraftwerke 5  
Planet energy GmbH

Das Produkt erfüllt die Anforderungen  
für das ECOreporter-Siegel in der  
Kategorie „Nachhaltiges Finanz-  
produkt“. Die strenge Einhaltung der  
Kriterien für das Siegel wurde im  
Oktober 2015 geprüft.  
Die Prüfkriterien sind einsehbar unter  
[www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitsiegel](http://www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitsiegel)

# Saubere Kraftwerke 5

Zwei Windparks der Greenpeace-Energy-Tochter Planet energy

|                                                      |                                                                                                                                   |
|------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Produkt                                              | Genussrechte                                                                                                                      |
| Emittent                                             | Planet energy Windpark Schwanewede GmbH & Co. KG; Planet energy Windpark Sailerhäuser Wald Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG |
| Handelbarkeit                                        | Eingeschränkt                                                                                                                     |
| Laufzeit                                             | bis Ende 2035                                                                                                                     |
| Gesamtausschüttung (Prognose)/ Renditeprognose (IRR) | 177,6 % inkl. 100 % eingesetztes Kapital/ 4,0 % p.a.                                                                              |
| Mindestbeteiligung/ Agio                             | 1.000,- Euro/keins                                                                                                                |
| Summe Anlegerkapital (Emissionsvolumen)              | 7,87 Mio. Euro                                                                                                                    |
| Einkunftsart                                         | Einkünfte aus Kapitalvermögen                                                                                                     |
| Branche                                              | Windenergie                                                                                                                       |
| Investitionsstandorte                                | Niedersachsen, Bayern                                                                                                             |
| Internet                                             | <a href="http://www.planet-energy.de">http://www.planet-energy.de</a>                                                             |

## Anbieterin:

Anbieterin der Genussrechte ist die Planet energy GmbH aus Hamburg. Sie ist eine 100prozentige Tochtergesellschaft des Ökostrom-Versorgers Greenpeace Energy eG. Planet energy, 2001 gegründet, projektiert, finanziert und errichtet Windenergieanlagen. Die Anbieterin ist alleinige Gesellschafterin der beiden Genussrecht-Emittentinnen.

## Dazu dient das Geld der Anleger:

Zum Bau und Betrieb von zwei Windparks. Zum einen für den Windpark Schwanewede in Niedersachsen mit zwei Windenergieanlagen des Typs 3.2 M114 des Herstellers Senvion (ehemals REpower) mit einer Nennleistung von jeweils 3,2 MW. Zum anderen für den Windpark Sailerhäuser Wald in Bayern mit zehn Windenergieanlagen des Typs Nordex N117 mit einer Nennleistung von jeweils 2,4 MW. Beide Windparks befinden sich im Bau und sollen bis Ende 2015 vollständig in Betrieb gehen. Nebenkosten (Weichkostenquote) sind mit rund 3,3 Prozent des Genussrechtskapitalvolumens sehr gering.

## Wirtschaftlichkeit:

Die Windparks werden zu rund 69 Prozent über Bankdarlehen finanziert. Zinssätze für die Hauptdarlehen liegen bei 1,75 bzw. 1,3 Prozent. Einkaufsfaktor für die Windparks liegt mit durchschnittlich 9,4 im marktüblichen Bereich. Kalkulierte Kosten für Wartung und Pacht im marktüblichen Bereich. Vertraglich vereinbarte Vergütungen für die technische und kaufmännische Betriebsführung liegen unter dem durchschnittlichen Marktniveau. Prognostizierte Gesamtausschüttung

177,6 Prozent inkl. 100 Prozent Kapitalrückzahlung. Renditeprognose 4,0 Prozent pro Jahr. Kaufmännisch vorsichtig kalkuliert, da hoher Sicherheitsabschlag bei der Stromertragsprognose angesetzt.

## Stärken/Sicherheit:

- + Hoher Sicherheitsabschlag bei der Stromertragskalkulation
- + Sehr geringe Weichkostenquote
- + Risikostreuung über zwei Windparks
- + Zwei rechtlich voneinander unabhängige Emittentinnen
- + Geringere Wartungs- und Instandhaltungskosten möglich
- + Höherer Stromertrag als prognostiziert möglich
- + Inbetriebnahme früher als kalkuliert möglich



## Schwächen/Risiken des Produktes:

- Fertigstellungs- und Inbetriebnahmrisiken
- Potential für Interessenkonflikte
- Geringerer Windertrag als prognostiziert
- Höhere Wartungs- und Instandhaltungskosten möglich
- Laufende Klagen

## Nachhaltigkeit:

Im Vergleich zur Stromgewinnung aus konventionellen Kraftwerken werden durch den Betrieb der Windenergieanlagen der Emittentinnen circa 18.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart. Die energetische Amortisationszeit der Windenergieanlagen liegt bei weniger als zehn Monaten. Die Nutzung der Windenergie an Land ist ökologisch und volkswirtschaftlich nachhaltig.

## Fazit:

Das fünfte projektbezogene Genussrecht von Planet energy ist sorgfältig konzipiert und fußt auf einer kaufmännisch vorsichtigen Ertragskalkulation. Das Renditeerwartungs-Risiko-Verhältnis des Windpark-Investments kann als angemessen gelten. Es ist besonders für Anleger interessant, die neben dem eigentlichen Investment auch dessen Einbindung in das übergeordnete nachhaltige Gesamtkonzept der Greenpeace Energy eG wertschätzen, welche einen bedeutsamen Beitrag zum Ausbau der ökologischen Energieversorgung und deren gesellschaftlichen Anerkennung leistet.



Das Genussrecht „Saubere Kraftwerke 5“ ist aufgeteilt auf zwei Genussrechts-Emittentinnen. Der Anleger investiert sein Kapital direkt in die Betriebsgesellschaft des Windparks Schwanewede und über eine Beteiligungsgesellschaft in die Betriebsgesellschaft des Windparks Sailershäuser Wald, an der die Genussrechts-Emittentin einen Anteil von 25 Prozent hält. Der Anleger tritt in ein direktes und selbstständiges Genussrechtsverhältnis zu jeder der beiden Emittentinnen. Die Zeichnung von Genussrechten von nur einer Emittentin ist nicht möglich. Je 1000 Euro-Zeichnungsbetrag entfallen 482,85 Euro auf ein Genussrecht der Planet energy Windpark Schwanewede GmbH & Co. KG und 517,15 Euro auf ein Genussrecht der Planet energy Windpark Sailershäuser Wald Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG. Alleinige Gesellschafterin der Betreibergesellschaft des Windparks Schwanewede und der Beteiligungsgesellschaft, die Anteile an der Betreibergesellschaft des Windparks Sailershäuser Wald hält, ist jeweils die Planet energy GmbH.

### ***Initiatorin und Leistungsbilanz***

Initiatorin und Anbieterin der Genussrechte ist die Planet energy GmbH aus Hamburg. Sie ist eine 100prozentige Tochtergesellschaft des bundesweit tätigen, unabhängigen Ökostrom-Versorgers Greenpeace Energy eG. Die Energiegenossenschaft hat 23.000 Mitglieder und ist wirtschaftlich unabhängig von der Umweltschutzorganisation Greenpeace e.V., die als Gründungsmitglied nur fünf Genossenschaftsanteile hält. Ein Lizenzvertrag regelt die Verwendung des Namens und verpflichtet Greenpeace Energy, die Ökostrom-Kriterien von Greenpeace e.V. einzuhalten.

Planet energy, 2001 gegründet, projiziert, finanziert und errichtet Erneuerbare-Energien-Anlagen – derzeit ausschließlich Windenergieanlagen –, die in der Regel über Genussrechte finanziert werden. Laut Prospekt hat das Unternehmen bislang neun Windparks und drei Solaranlagen errichtet und ist an zwei Windparks



beteiligt. Die Planet energy im Unternehmensverbund zugewiesene Aufgabe ist es, einen Erneuerbare-Energien-Kraftwerkspark für Greenpeace Energy eG aufzubauen, um die Versorgung der über 110.000 Kunden der Energiegenossenschaft mit Ökostrom zu ermöglichen.

Planet energy hat seit 2004 drei unternehmensbezogene Genussrechte, die an keine konkreten Projekte gebunden waren, und seit 2009 vier projektbezogene Genussrechte öffentlich begeben. Laut Leistungsbilanz wurde bei den unternehmensbezogenen Genussrechten bislang die Grundverzinsung vollständig und die prospektierte erfolgsabhängige Zusatzverzinsung teilweise erreicht und an die Anleger ausgezahlt. Bei einem unternehmensbezogenen Genussrecht erfolgte Ende 2014 planmäßig die

vollständige Rückzahlung des Kapitals an die Anleger. Bei den projektbezogenen Genussrechten wurden die prognostizierten Auszahlungen bei den Genussrechten Saubere Kraftwerke 1 und 3 laut Prospekt aufgrund des niedrigen Windaufkommens bislang nicht erreicht. Saubere Kraftwerke 1 ist 2009 gestartet, sollte in den sechs Jahren laut Plan im Durchschnitt 4,25 Prozent an die Anleger auszahlen, hat aber im Durchschnitt 2,57 Prozent ausgezahlt. Saubere Kraftwerke 3 ist 2012 gestartet, sollte in den drei Jahren laut Prognose im Durchschnitt 4,0 Prozent auszahlen, hat aber im Durchschnitt 2,36 Prozent ausgezahlt. Saubere Kraftwerke 2 hat bislang im Durchschnitt 4,95 Prozent pro Jahr ausgezahlt und liegt damit über der Prognose von 4,2 Prozent. Das Genussrecht Saubere Kraftwerke 4 liegt mit 4,0 Prozent Auszahlung pro Jahr bislang genau im Plan.

### ***Eigenkapitalhöhe und Platzierungsgarantie***

Gesamtfinanzierungsvolumen: 16,68 Millionen Euro

Kommanditkapitalvolumen: 0,01 Millionen Euro

Genussrechtskapitalvolumen: 7,87 Millionen Euro (47,2 Prozent)

Platzierungsgarantie: Nein

Fremdkapitalvolumen: 8,8 Millionen Euro (52,8 Prozent)



Für das Genussrecht besteht keine formale Platzierungsgarantie. Planet energy hat aber das notwendige Eigenkapital bereits als Eigenkapital-Zwischenfinanzierung in die beiden Gesellschaften eingezahlt. Sollten die Genussrechte nicht vollständig platziert werden, verbleibt nach Angaben von Planet energy die Eigenkapital-Zwischenfinanzierung im erforderlichen Umfang in den Gesellschaften. Planet energy hat sich zudem als platzierungsstark erwiesen. Die Genussrechte Saubere Kraftwerke 1 bis 4 konnten innerhalb von wenigen Monaten vollständig platziert werden.

In der obigen, prospektierten Darstellung der Kapitalstruktur ist das Fremdkapital, das die Betreibergesellschaft des Windparks Sailerhäuser Wald aufgenommen hat, nicht enthalten, da die entsprechende Emittentin der Genussrechte als Beteiligungsgesellschaft selbst keine Bankdarlehen aufnimmt. Unter Berücksichtigung des von der Betreibergesellschaft des Windparks Sailerhäuser Wald aufgenommenen Fremdkapitals, das rechnerisch auf den 25 Prozent-Anteil der Emittentin entfällt, ergibt sich für die Vermögensanlage Saubere Kraftwerke 5 ein konsolidiertes Gesamtfinanzierungsvolumen von 25,14 Millionen Euro. Dieses setzt sich zusammen aus Genussrechtskapital von 7,87 Millionen

Euro (31,3 Prozent) und Fremdkapital (Bankdarlehen) von 17,27 Millionen Euro (68,7 Prozent).

Die Betriebsgesellschaft des Windparks Sailerhäuser Wald hat zwei langfristige Darlehen bei der Umwelt-Bank AG mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einem Zinssatz von 1,75 Prozent pro Jahr aufgenommen. Nach Ablauf der zehnjährigen Zinsbindungsfrist kalkuliert die Anbieterin mit einem Zinssatz von 5,0 Prozent. Für den Windpark Schwanewede wurde laut Prospekt ein KfW-Darlehen mit einer Laufzeit von 15 Jahren und einem Zinssatz von 1,3 Prozent pro Jahr abgeschlossen. Der Zinssatz ist für die gesamte geplante Darlehenslaufzeit von 15 Jahren fixiert. Die Windpark-Betreibergesellschaften sowie die beiden Genussrechts-Emittentinnen haften gegenüber den Banken nicht für die Verpflichtungen der jeweils anderen Gesellschaft.

## ***Nebenkosten (in Prozent des Eigenkapitalvolumens ohne Agio)***

Agio: 0 Prozent

Eigenkapitalvermittlung (ohne Agio): 0 Prozent

Prospekterstellung und Marketing: 1,3 Prozent

Konzeption und Beratung: 1,3 Prozent





Gründungs- und Anlaufkosten: 0,7 Prozent  
Gesamtweichkosten: 3,3 Prozent

Die Weichkostenquote ist sehr gering. Laut Prospekt werden Provisionen, insbesondere Vermittlungsprovisionen, nicht geleistet. Die Anbieterin ist auch die Verkäuferin der Windpark-Projektrechte und stellt den Genussrechts-Emittentinnen eine Eigenkapital-Zwischenfinanzierung zur Verfügung, so dass grundsätzlich eine Quersubventionierung der Nebenkosten möglich ist. Der Gesamtkaufpreis (inkl. der Zinsbelastung durch die von der Anbieterin gestellte Eigenkapital-Zwischenfinanzierung) für die beiden Windparks liegt aber im marktüblichen Bereich, so dass es keinen Beleg für eine Querfinanzierung gibt.

### *Laufende Kosten*

Wartung und Instandhaltung (pro Jahr, Durchschnitt): 24.800 Euro/MW

Technische Betriebsführung (erstes Jahr): 2.100 Euro/MW



Kaufmännische Betriebsführung (erstes Jahr):

2.000 Euro/MW

Pacht (pro Jahr, Durchschnitt): 11.700 Euro/MW

Anlegerbetreuung (erstes Jahr): 1.600 Euro/MW

Kostensteigerung (pro Jahr): 2,0 Prozent (Betriebsführung und Anlegerbetreuung, laut vertraglicher Vereinbarung); 2,0 Prozent (Wartung und Instandhaltung, laut Kalkulation)

Die Höhe der laufenden Vergütungen für die technische und kaufmännische Betriebsführung sowie für die Anlegerbetreuung liegen unter dem Durchschnittsbereich der Windpark-Beteiligungen, die ECOreporter.de innerhalb der letzten zwei Jahre analysiert hat. Die vereinbarten Pachten bewegen sich in dem für Windparks in Deutschland marktüblichen Bereich. Sie betragen für den Windpark Sailershäuser Wald 4,0 Prozent der Stromerlöse (8.100 Euro/MW) und für den Windpark Schwanewede 7,5 Prozent der Stromerlöse (15.200 Euro/MW). Für den Windpark Schwanewede wird laut Prospekt kein Vollwartungsvertrag mit dem Anlagenhersteller abgeschlossen. Nach den ersten zwei Betriebsjahren (Gewährleistungsdauer des Herstellers) soll laut Prospekt ein günstigerer Teilwartungsvertrag mit einem anderen Anbieter abgeschlossen werden. Die im Durchschnitt pro Jahr prognostizierten Instandhaltungs- und Wartungskosten entsprechen ungefähr den Kosten, die beim Abschluss eines Vollwartungsvertrages mit dem Anlagenhersteller entstanden wären. Für den Windpark Sailershäuser Wald soll ein Vollwartungsvertrag zu marktüblichen Konditionen über 15 Jahre abgeschlossen werden.

### *Laufzeit und Ausschüttungen*

Laufzeit: bis 31. Dezember 2035, keine vorzeitige ordentliche Kündigung durch die Anleger möglich

Gesamtausschüttung (Kalkulation): 177,6 Prozent (inkl. 100 Prozent Kapitalrückzahlung)

Ausschüttung durch Verkaufserlös (Kalkulation): 0 Prozent

Renditeprognose vor Steuern pro Jahr (Kalkulation, IRR): 4,0 Prozent

Einkunftsart: Einkünfte aus Kapitalvermögen

Einkaufsfaktor (Kaufpreis/Prognose Stromerlöse pro Jahr): 9,4

Gesamtfinanzierung: 2.027 Euro/kW

Einspeisevergütung (Prognose): 8,79 Cent/kWh (Schwanewede), 8,82 Cent/kWh (Sailershäuser Wald)

Für die Prognoserechnung ist die Anbieterin davon ausgegangen, dass die beiden Anlagen des Windparks Schwanewede und sieben der zehn Anlagen des Windparks Sailershäuser Wald erst im ersten Quartal 2016 in Betrieb gehen. Anlagen, die noch 2015 in Betrieb gehen, erhalten eine Einspeisevergütung von 8,9 Cent/



kWh. Der Einkaufsfaktor liegt im marktüblichen Bereich. Er ist beim Windpark Sailerhäuser Wald mit 9,3 etwas geringer als beim Windpark Schwanewede mit 9,5. Trotzdem liegt im Vergleich der beiden Genussrechtsemittentinnen die Ausschüttungsprognose für den Windpark Schwanewede mit 191,5 Prozent über des Windparks Sailerhäuser Wald mit 164,6 Prozent, da beim Windpark Schwanewede der Standort ertragsstärker ist und keine Kosten für eine zwischengeschaltete Beteiligungsgesellschaft anfallen.

Die Anleger erhalten neben einer Grundvergütung von 1,0 Prozent pro Jahr eine jährliche variable Genussrechtsvergütung. Sie ist liquiditätsabhängig und beträgt 93 Prozent der Jahresüberschüsse der beiden Emittentinnen. Bis Ende 2031 ist die variable Genussrechtsvergütung auf 1,0753 Prozent pro Jahr des Genussrechtskapitals begrenzt. Darüber hinaus gehende Beträge (Ansparbeträge) werden rechnerisch fortgeschrieben und nach 2032 an die Anleger ausbezahlt. An möglichen Erlösen durch den Verkauf oder Weiterbetrieb der Windparks nach 20 Jahren, an Liquidationserlösen und an den stillen Reserven der Emittentinnen sind die Genussrechtseinhaber nicht beteiligt.

Die Renditeerwartung vor Steuern liegt unter dem Durchschnittsniveau von Windpark-Investments, insbesondere weil die Anbieterin kaufmännisch vorsichtig einen hohen Sicherheitsabschlag beim prognostizierten Stromertrag vorgenommen hat. Zudem hat sie auch das Inbetriebnahmedatum der Windenergieanlagen vorsichtig kalkuliert. Laut Sensitivitätsanalyse steigt die prognostizierte Ausschüttung an die Anleger von 177,6 Prozent auf 184,8 Prozent, falls die beiden Anlagen im Windpark Schwanewede und alle zehn Anlagen des Windparks Sailerhäuser Wald bereits Ende 2015 in Betrieb genommen werden.

Die Ausschüttungen bei den vorliegen Genussrechten stellen Einkünfte aus Kapitalvermögen (Abgeltungs-

steuer) dar, so dass die Steuerbelastung bei Anlegern – abhängig von ihrer individuellen Steuersituation – bei den Genussrechten geringer als bei Windpark-Kommanditbeteiligungen ausfallen kann.

### Technik und Erträge

Der Windpark Schwanewede besteht aus zwei Windenergieanlagen des Typs Senvion 3.2 M114 mit einer Nennleistung von jeweils 3,2 Megawatt (MW). Für den Windpark Sailerhäuser Wald werden zehn Windenergieanlagen des Typs Nordex N117 mit einer Nennleistung von jeweils 2,4 MW errichtet.

Für den Windpark Schwanewede wurden zwei Ertragsgutachten von GL Garrad Hassan und der Anemos-Jacob GmbH (anemos) erstellt. Im Mittel prognostizieren die Gutachter nach einem Sicherheitsabschlag von 8,5 Prozent vom Ertragswert, der prognosegemäß mit einer Wahrscheinlichkeit von 75 Prozent überschritten wird (p75-Wert), einen jährlichen Stromertrag von 15,8 Millionen kWh. Von diesem Wert hat die Anbieterin Verfügbarkeitsverluste (3 Prozent), Leitungsverluste (2 Prozent) und Verluste durch eventuell erforderliche Abschaltungen zum Schutz von Fledermäusen (2 Prozent) abgezogen. In Prospekten zu Windpark-Investmentangeboten wird in der Regel der höhere p50-Wert verwendet. Um eine Vergleichbarkeit der Angebote zu erreichen, hat ECOreporter.de den Sicherheitsabschlag auf Grundlage des p50-Wertes – Überschreitungs-Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent – errechnet. Für den Windpark Schwanewede ergibt sich ein Gesamt-Sicherheitsabschlag (inkl. Abschläge für Verfügbarkeit, Leitungsverluste, Fledermäuse) von 15,5 Prozent. Dieser Gesamt-Sicherheitsabschlag ist überdurchschnittlich hoch, demzufolge ist der Stromertrag des Windparks von der Anbieterin kaufmännisch vorsichtig kalkuliert.

Für den Windpark Sailerhäuser Wald erwarten die Gutachter RSC GmbH (Dr. J. Guttenberger), Anemos Jacob



und TÜV Süd im Mittel unter Berücksichtigung eines Sicherheitsabschlages (inkl. Fledermausabschaltung) von 9,6 Prozent auf den p75-Wert einen jährlichen Stromertrag von 58,4 Millionen kWh. Die Anbieterin hat diesen Wert für die Prognoserechnung um Verfügbarkeitsverluste von 3 Prozent und Leitungsverluste von 3,0 Prozent gemindert. Auf Basis des p50-Wertes ergibt sich so ein Gesamt-Sicherheitsabschlag (inkl. Abschläge für Verfügbarkeit, Leitungsverluste, Fledermäuse) von 15,6 Prozent. Auch dieser Wert liegt deutlich über dem Durchschnittswert von rund 11 Prozent, den ECOreporter.de bei Windpark-Beteiligungsangeboten ermittelt hat, so dass die Ertragskalkulation beider Windparks kaufmännisch vorsichtig ist.

### *Ökologische Wirkung*

Mit der Strommenge von rund 15,8 Millionen kWh, die die zwei Windenergieanlagen des Windparks Schwanevede laut Gutachter-Mittelwert voraussichtlich pro Jahr erzeugen, und den 14,6 Millionen kWh, die 2,5 Anlagen (rechnerischer Anteil der Emittentin) des Windparks Sailershäuser voraussichtlich produzieren, können bei einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 3.500 kWh rechnerisch rund 8.700 Haushalte jährlich versorgt werden. Im Vergleich zur Stromgewinnung aus

konventionellen Kraftwerken werden durch den Betrieb der Windenergieanlagen circa 18.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart.

Der Windpark Sailershäuser Wald liegt in einem Nutzwaldgebiet. Für den Windpark wurden nach Angaben der Anbieterin 6,5 Hektar gerodet. Als Ausgleich wurden 6,5 Hektar Wald auf ehemaligen Ackerflächen neu angelegt. Zum Schutz einer Waldwiese und zur Erhöhung der biologischen Vielfalt soll nach Angaben der Anbieterin ein weiteres Gebiet als artenreiches Wirtschaftsgrünland entwickelt werden. Grundsätzlich kann es Jahrzehnte dauern, bis eine neu aufgeforstete Waldfläche einen hohen ökologischen Wert hat. Der Windpark hat aber insgesamt eine hohe positive ökologische Wirkung, insbesondere im Bereich Klimaschutz, so dass die Flächenrodung vertretbar ist.

Die energetische Amortisationszeit der Windenergieanlagen der Windparks liegt bei unter zehn Monaten. In dieser Zeit erzeugen die Windenergieanlagen die Energiemenge, die bei Herstellung, Transport und Wartung der Anlagen verbraucht werden. Zum Vergleich: Kohle- und Atomkraftwerke amortisieren sich aufgrund des dauerhaften Verbrauchs von fossilen Energieträgern als Brennstoff energetisch gar nicht.



Mit den zwei Windparks soll der Kraftwerkspark für die über 110.000 Stromkunden von Greenpeace Energy erweitert werden. Als unabhängiger Energieversorger – Ökostrom und Windgas – will Greenpeace Energy weiterhin die Strukturen auf dem Energiemarkt ändern und die Abkehr von Kohle- und Atomkraftwerken forcieren. Durch die Genussrechte wird daher mittelbar die Wettbewerbsposition eines ökologischen Energieversorgers gegenüber den kapitalstärkeren und einflussreicheren großen Energiekonzernen gestärkt. Auch damit ist hier eine hohe ökologische Wirkung des Investments gegeben.

Zudem entsteht bei einem glaubwürdigen Ökostromanbieter wie Greenpeace Energy ein positiver ökologischer Effekt, da durch die Wahl eines Ökostromtarifs Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien gefördert werden. Bei vielen Ökostromtarifen anderer Anbieter, die auf den Handel von Herkunftsnachweise für Ökostrom (z. B. RECS-Zertifikate) beruhen, ist das dagegen nicht der Fall. So kann ein Betreiber von Kohlekraftwerken alleine durch den Kauf von RECS-Zertifikaten Ökostrom anbieten, ohne seinen Kraftwerkspark verändern zu müssen. Diese reine Umverteilung von Ökostrom-Zertifikaten hat keine positive ökologische Wirkung. Greenpeace Energy erwirbt keine RECS-Zertifikate und unterscheidet sich grundsätzlich und in positiver Weise von vielen anderen Ökostromanbietern.

### Risiko

Aus wirtschaftlicher Sicht der Unternehmen stellen die Genussrechtsinhaber den zwei Emittentinnen Eigenkapital zur Verfügung. Die Ansprüche der Genussrechtinhaber sind nachrangig. Zunächst werden alle nicht nachrangigen Ansprüche – im vorliegenden Fall vor allem die der fremdfinanzierenden Banken – bedient. Die jährlich vorgesehenen Vergütungszahlungen sowie die Kapitalrückzahlungen an die Genussrechteinhaber sind so lange und so weit ausgeschlossen, wie sie der Grund für die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bei den Emittentinnen wären. Die Vergütung der Genussrechte ist abhängig vom Erfolg und der Liquidität der



Emittentinnen und kann dementsprechend höher oder niedriger ausfallen als prognostiziert.

Die Bau- und Betriebsgenehmigung für die beiden Windenergieanlagen in Schwanewede wurde am 23. Februar 2015 erteilt. Gegen die Genehmigung hat eine Privatperson Widerspruch eingelegt. Die Genehmigung für den Bau und Betrieb der Windenergieanlagen im Sailershäuser Wald wurde am 28. Februar 2014 erteilt. Gegen die Genehmigung liegen laut Prospekt drei Klagen von Privatpersonen vor. Grundsätzlich kann nicht ausgeschlos-

#### Stärken

- Hoher Sicherheitsabschlag bei der Stromertragskalkulation
- Sehr geringe Weichkostenquote
- Risikostreuung über zwei Windparks
- Zwei rechtlich voneinander unabhängige Emittentinnen

#### Chancen

- Geringere Wartungs- und Instandhaltungskosten
- Höherer Stromertrag als prognostiziert
- Inbetriebnahme früher als kalkuliert

#### Schwächen

- Fertigstellungs- und Inbetriebnahmerisiken
- Potential für Interessenkonflikte

#### Risiken

- Geringerer Windertrag als prognostiziert
- Höhere Wartungs- und Instandhaltungskosten
- Laufende Klagen



sen werden, dass es aufgrund von Klagen zu einem Verfahren kommt und ein Urteil gefällt wird, durch das der Betrieb der Anlagen beschränkt oder im Extremfall die Bau- und Betriebsgenehmigung ganz entzogen wird.

Die beiden Windparks bzw. neun der insgesamt zwölf Anlagen sind noch im Bau, so dass Fertigstellungsrisiken bestehen. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass sich der Bau und die Inbetriebnahme der Windenergieanlagen verzögern. Allerdings hat die Anbieterin die Inbetriebnahme der neun noch nicht fertiggestellten Windenergieanlagen kaufmännisch vorsichtig erst für das erste Quartal 2016 einkalkuliert. Die Anbieterin geht aber derzeit davon aus, dass alle neun Anlagen – bei denen die Türme bereits stehen (sieben Anlagen) bzw. derzeit errichtet werden (zwei Anlagen), noch 2015 ans Netz gehen (Stand: 1. Oktober 2015).

Windenergieanlagen, die erst 2016 in Betrieb gehen, erhalten laut EEG 2014 keine Einspeisevergütung, wenn der Strompreis an der Strombörse an mindestens sechs aufeinanderfolgenden Stunden negativ ist. In den vergangenen Jahren ist das nur in geringem Umfang vorgekommen. Es ist aber möglich, dass negative Strompreise zukünftig häufiger auftreten und damit die Regelung zu Ertragseinbußen bei den Emittentinnen führt, falls (einzelne) Anlagen erst 2016 in Betrieb gehen.

Die Anlagen des Windparks Schwanewede weichen von der Standardregel hinsichtlich der laut EEG 2014 geforderten Systemdienstleistungsfähigkeit ab. Zum Zeitpunkt der Prospekterstellung hatte der Netzbetreiber noch nicht seine Zustimmung zur Abweichung von der Standardregel gegeben. Nach Angaben der Anbieterin liegt die Zustimmung des Netzbetreibers inzwischen vor.

Die beiden Emittentinnen sind Tochtergesellschaften der Anbieterin Planet energy GmbH, die ihrerseits eine Tochtergesellschaft der Greenpeace Energy eG sind. Die beiden Vorstände der Greenpeace Energy eG sind auch Geschäftsführer von Planet energy. Eine zentrale Aufgabe der Tochtergesellschaft und der beiden Emittentinnen ist laut Prospekt die Förderung der Unternehmensziele der Greenpeace Energy eG. Aufgrund der Verflechtungen besteht ein Potential für Interessenkonflikte. Laut den Genussrechtsbedingungen sind die Emittentinnen berechtigt, den produzierten Strom direkt an die Greenpeace Energy eG zu verkaufen, „sofern sich der aus dem Verkauf erzielte Erlös innerhalb der marktüblichen Preisspanne bewegt“. Dies gilt laut Genussrechtsbedingungen auch dann, wenn ein Verkauf des Stroms an einen Mitbewerber von Greenpeace Energy zu einem höheren Preis möglich wäre. In der Folge ist es möglich, dass die Emittentinnen geringere Erlöse erwirtschaften und Ausschüttungen an die Anleger

niedriger ausfallen als möglich. Nach Angaben der Anbieterin wird der Strom aber nur dann an Greenpeace Energy verkauft, falls zumindest der im Prospekt prognostizierte Betrag (EEG-Vergütung) erzielt wird.





**Fazit:**

**Finanziell**

Das Genussrechtskapital finanziert (anteilig) zwei Windparks. Die Verteilung der Investitionen über zwei Windpark-Standorte und zwei rechtlich voneinander unabhängigen Emittentinnen wirkt insgesamt risikomindernd. Da bei einem Windpark kein Vollwartungsvertrag abgeschlossen wird, bestehen – abhängig vom sich tatsächlich ergebenden Instandhaltungs- und Wartungsaufwand – entsprechende Ertragschancen und Kostenrisiken. Trotz der sehr geringen Weichkosten ist die Renditeerwartung vor Steuern im Vergleich zu der bei geschlossenen Windpark-Beteiligungen unterdurchschnittlich, da die Anbieterin kaufmännisch vorsichtig mit einem hohen Sicherheitsabschlag bei der Stromertragsprognose kalkuliert. Zudem erhöht sich die prognostizierte Gesamtausschüttung, falls die Windenergieanlagen – früher als kalkuliert – noch 2015 ans Netz gehen sollten.

**Nachhaltigkeit**

Die Nutzung der Windenergie an Land ist ökologisch und volkswirtschaftlich nachhaltig.

**ECOREporter.de-Empfehlung**

Das fünfte projektbezogene Genussrecht von Planet energy ist sorgfältig konzipiert und fußt auf einer kaufmännisch vorsichtigen Ertragskalkulation. Das Renditeerwartungs-Risiko-Verhältnis des Windpark-Investments kann als angemessen gelten. Es ist besonders für Anleger interessant, die neben dem eigentlichen Investment auch dessen Einbindung in das übergeordnete nachhaltige Gesamtkonzept der Greenpeace Energy eG wertschätzen, welche einen bedeutsamen Beitrag zum Ausbau der ökologischen Energieversorgung und deren gesellschaftlichen Anerkennung leistet.

**Basisdaten**

Anbieterin, Prospektverantwortliche und alleinige Gesellschafterin der Emittentinnen: Planet energy GmbH, Hamburg  
Emittentinnen: Planet energy Windpark Schwanewede GmbH & Co. KG, Hamburg und Planet energy Windpark Sailershäuser Wald Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Hamburg  
Komplementärin: Planet energy Verwaltungsgesellschaft I mbH, Hamburg und Planet energy Verwaltungsgesellschaft II mbH, Hamburg  
Beteiligungsform: Nachrangige, unverbriefte Genussrechte

Währung: Euro  
Gesamtfinanzierungsvolumen: 16,68 Millionen Euro  
Eigenkapitalvolumen: 7,87 Millionen Euro  
Mindestzeichnungssumme: 1.000 Euro  
Agio: 0 Prozent  
Laufzeit: bis zum 31. Dezember 2035

BaFin-Billigung: Ja  
Leistungsbilanz: Ja  
Mittelverwendungskontrolle: Nein  
Sensitivitätsanalyse: Ja







## Das Ecoreporter-Siegel Nachhaltige Geldanlage

Das Ecoreporter-Siegel Nachhaltige Geldanlage zeichnet Anbieter und Produkte aus, deren Nachhaltigkeitsversprechen überprüft wurden. Es ist der Maßstab für Tiefe und Qualität der Nachhaltigkeit in der Geldanlage. Ein Maßstab, der die Vielfalt der Anforderungen an Nachhaltigkeit und Ethik nicht beschneidet, sondern betont und Eigenheiten in der Wertorientierung bewusst zulässt. Es geht vor allem darum, die Vorreiter, die ernsthaft und seriös nachhaltige Ziele verfolgen und ihr Kerngeschäft nachhaltig betreiben, von den Akteuren unterscheiden zu können, die mit nur oberflächlicher Nachhaltigkeit arbeiten. Das Ecoreporter-Siegel für Nachhaltige Geldanlagen wird nur in drei Kategorien vergeben: für Banken, für Anlageberatungen und für

bestimmte Finanzprodukte. Abstufungen wie „Gold“, „Silber“ o.ä. gibt es nicht.

Vergleicht man das Ecoreporter-Siegel mit Siegeln in der Lebensmittel-Branche, entspricht das Ecoreporter-Siegel nicht dem staatlichen „Bio“-Siegel, sondern Siegeln mit wesentlich höheren Ansprüchen (Beispiel „Demeter“) und sozial-ökologischen Standards. Entsprechend exklusiv wird der Kreis derjenigen sein, die das Ecoreporter-Siegel erhalten können. Hier der Link für Informationen über das Ecoreporter-Siegel:

[www.ecoreporter.de/nachhaltigkeitssiegel](http://www.ecoreporter.de/nachhaltigkeitssiegel)

## Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

**Ihre ECOreporter:**  
für Sie da unter [reporter@ecoreporter.de](mailto:reporter@ecoreporter.de)

Herausgeber: **ECOreporter.de AG**  
vertreten durch  
Jörg Weber (Vorstand)  
Kirsten Prinz (Aufsichtsrat)  
Sitz:  
Semerteichstr. 60  
44141 Dortmund  
Tel.: 0231/47735960  
Fax: 0231/47735961  
E-Mail: [info@ecoreporter.de](mailto:info@ecoreporter.de)

Ust-ID: DE 220 80 8713  
Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 20473)

Redaktion:  
Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.),  
Jürgen Röttger, Philip Akoto, Ronald Zisser  
Bildmaterial: Sabine Vielmo/Planet energy GmbH

Satz: Thiede Satz · Bild · Grafik, Dortmund

## ECOanlagecheck: die neutrale und unabhängige Analyse

Seit dem Jahr 2000 analysiert die ECOreporter.de AG geschlossene nachhaltige Fonds. Die Analyse ist neutral und erfolgt nicht im Auftrag der Anbieter, die auch keinen Auftrag an ECOreporter erteilen. ECOreporter finanziert die eigene Arbeit hauptsächlich durch die Abo-Zahlungen der ECOreporter-Leser.

ECOreporter ist bemüht, sämtliche nachhaltigen geschlossenen Fonds und Genussscheine des Marktes einem ECOanlagecheck zu unterziehen. Ein Anspruch auf einen solchen Check gibt es jedoch nicht. Anbieter und Initiatoren können der Redaktion gerne Prospekte und andere Unterlagen mailen oder senden.

Anbieter, die einen ECOanlagecheck - unabhängig von der Bewertung - ihren Interessenten oder Partnern zur

Verfügung stellen wollen, müssen dafür einmalig eine Lizenz erwerben. Unbefugte Weitergabe ist ein Gesetzesverstoß.

ECOreporter befolgt eine eigene Analysemethode, die kontinuierlich verbessert wird. Der ECOanlagecheck ist keine Anlageempfehlung, sondern eine Einschätzung und Meinung der Redaktion insbesondere zu Chancen und Risiken des Beteiligungsangebotes sowie zu dessen Nachhaltigkeit.

ECOanlagechecks beruhen auf Prospekten der Anbieter, auf Gesprächen und sonstiger Kommunikation mit ihnen sowie auf der Recherche in anderen Quellen - jeweils bis zum Zeitpunkt des Erscheinens.